

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

| PERSÖNLICHE ANGABEN                                  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| Nachname*  |                                     |
| Vorname*   |                                     |
| Studienfach  | Mathematik                          |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | Bachelor                            |
| Der Aufenthalt erfolgte im                           | 6. Fachsemester                     |
| Auslandsstudienaufenthalt                            | Von 09/18 (MM/JJ) bis 01/19 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt                                   | Frankreich, Paris                   |
| Gasthochschule                                       | Université Paris-Dauphine           |
| eMail-Adresse*                                       |                                     |

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS  | ja | nein                     |
|--|----|--------------------------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden                    | x  | <input type="checkbox"/> |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | x  | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird        | x  | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird  | x  | <input type="checkbox"/> |

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).  
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)  
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha



### Vorbereitung

Vorab sei gesagt, dass man bei einer Bewerbung für ein Auslandssemester mit Erasmus sehr viel Geduld haben sollte.

Ich habe mich im Dezember 2017 beim International Office der Universität Ulm um einen Platz im Erasmus Programm beworben. Im Februar kam dann die Zusage und ich wurde von der Universität Ulm für einen Platz an der Université Paris-Dauphine nominiert. Dann musste ich mich noch dort bewerben. Von der Uni in Paris bekam ich Anfang Mai einen Bewerbungslink zugeschickt für den man 2 Wochen Zeit hat und anschließend muss die ausgedruckte Bewerbung inklusive aller anderen benötigten Dokumente bis zum 1. Juni per Post nach Paris gesendet werden. Unter anderem benötigt man das ausgedruckte Learning Agreement der Universität in Paris und einen Sprachtest bei dem mindestens Niveau B2 erreicht werden muss. Das Learning Agreement ist aber nicht das endgültige, offizielle Erasmus Learning Agreement sondern nur ein Internes der Dauphine. Eigentlich wählt man damit nur vorab schon online seine Kurse. Als einige von wenigen Universtäten akzeptiert die Dauphine als Sprachtest auch den OLS Test. Diesen konnte ich nach Absprache mit dem International Office der Dauphine im Juli nachreichen. So konnte ich mir einige Euros sparen und ich finde dieser Test ist einfacher als viele andere. Bei der Bewerbung an der Dauphine kann man auch direkt angeben, ob man einen Wohnheimplatz haben möchte. Dies würde ich jedem empfehlen, auch wenn die Chance gering ist einen zu bekommen. Die Wohnheime in Paris sind in einem sehr guten Zustand und man zahlt geringe Mieten.

Die endgültige Zusage aus Paris bekam ich dann im Juni. Eigentlich sollte man vor Abreise nach Paris schon sein offizielles Learning Agreement fertig stellen. Dies gestaltete sich aber als etwas kompliziert, da von Juni bis August in Paris Semesterferien sind und somit auch das International Office nicht zu erreichen ist. Außerdem wurde der Stundenplan erst Ende August veröffentlicht. Ich habe aber mein Learning Agreement bereits in Deutschland fertig ausgefüllt und von meiner Fakultät unterschreiben lassen. Am ersten Uni Tag habe ich es dann direkt von der zuständigen Person an der Dauphine unterschreiben lassen. Da sich aber viele Kurse überschneiden haben, musste ich es sowieso nochmal ändern.

Ich würde jedem raten, ein paar Tage vor Semesterbeginn bereits nach Paris zu reisen. Ich war schon eine Woche vorher da und es gibt wirklich viele Dinge, die man noch erledigen und beantragen muss. Man sollte zum Beispiel ein französisches Konto eröffnen. Ich habe mich dabei für die Société Générale entschieden. Diese hat eine Kooperation mit der Dauphine und man bekommt bei Kontoeröffnung 100 € geschenkt. Bei Kontoeröffnung sollte man auch direkt eine assurance d'habitation abschließen. Diese ist Pflicht, wenn man in Frankreich eine Wohnung mieten möchte.

Auch wenn man, durch die Abschaffung der Roaming Gebühren, seinen Handyvertrag aus Deutschland weiter nutzen kann, habe ich mich dazu entschieden mir eine SIM Karte in Paris zu kaufen. Als Anbieter habe ich, wie die meisten anderen Studenten auch, Free gewählt. Dort zahlt man im Monat 5€ und hat genügend Datenvolumen zur Verfügung.

Außerdem sollte man sich direkt bei Ankunft um einen Pass Navigo kümmern. Dieser kostet einmalig 5€ bei Anschaffung und man zahlt monatlich circa 70€ für alle 5 Tarifzonen.

### Unterkunft

Leider wurde mir erst im Juli mitgeteilt, dass ich keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen habe und somit begann für mich die Wohnungssuche. Diese gestaltete sich als sehr schwierig. Die Wohnungen in Paris sind allgemein sehr teuer und besonders die Hygienestandards nicht vergleichbar mit Deutschland. Ich habe mich in diversen Facebookgruppen angemeldet und täglich Wohnungen angeschrieben. Meistens bekommt man nicht mal eine Antwort und wenn man eine Antwort bekommt, dann eine Absage, da die meisten Vermieter nicht an Studenten und insbesondere nicht an Studenten, die nur wenige Monate in Paris sind, vermieten wollen. Die einzige Zusage, die ich bekam, war dann auch



meine Wohnung. Obwohl ich vorher Fotos der Wohnung gesehen hatte, bekam ich doch einen Schock als ich die Wohnung dann live sah. Die Fotos waren doch sehr gut gemacht und viele Mängel nicht sichtbar. Die Wohnung war 12qm groß und ich musste ohne Nebenkosten 800€ dafür zahlen. Ich kenne einige Studenten, die weit mehr für ihre Wohnung gezahlt haben. Daher bin ich froh, dass es „nur“ 800€ waren. Ich habe aber auch viele Studenten kennengelernt, die das gesamte Semester im Hostel lebten, da sie keine Wohnung fanden. Man sollte auf jeden Fall früh genug mit der Wohnungssuche anfangen und nicht aufgeben.

Da die Mieten in Paris sehr teuer sind, sollte man probieren CAF zu beantragen. Dies ist das Wohngeld in Frankreich, das man auch als Ausländer beantragen kann. Dafür benötigt man aber eine internationale Geburtsurkunde und noch einige andere Dokumente, die man noch in Deutschland besorgen sollte.

### **Studium an der Gasthochschule**

An der Dauphine braucht man bei allen Dingen leider sehr viel Geduld. Die Franzosen lassen sich einfach bei allem mehr Zeit als Deutsche.

Mehr als 90% der internationalen Studenten an der Dauphine sind Wirtschaftler. Als internationale Mathe-Studentin stellt man eher eine Ausnahme dar. Die Mathe-Fakultät arbeitet auch leider nur sehr schlecht mit dem International Office zusammen und ich hatte daher in den ersten Wochen einige Probleme. Alle Angaben der Kurszeiten in der Online Kurswahl waren falsch und es haben sich sehr viele meiner gewählten Kurse überschritten. Zudem muss man sich in der Mathematik noch einmal extra anmelden und eigentlich seine Kurse dort wählen und nicht übers International Office. Auch wenn die Mitarbeiter im International Office sehr nett und hilfsbereit waren, waren sie mit mir bzw. meinem Studienfach etwas überfordert.

In der ersten Septemberwoche sollte unsere Welcome Week beginnen. Dort bekommt man einen Überblick über die Räumlichkeiten und es wird alles erklärt, was wichtig ist um ein Semester an der Dauphine zu verbringen. In dieser ersten Woche fing auch der einführende Sprachkurs an. Obwohl er sehr teuer ist, kann ich ihn wirklich empfehlen und man lernt vor allem viele andere Erasmus-Studenten kennen.

Da jede Fakultät selbst bestimmt, wann das Semester beginnt und wann es endet, fingen auch meine Kurse schon in dieser Woche an. Alle anderen Fakultäten haben erst eine oder zwei Wochen später angefangen. Da nirgends die Räume zu den Kursen veröffentlicht waren und auch niemand wirklich darüber Bescheid wusste, wurde mir dann letztendlich gesagt, dass ich erst ab der 2. Woche an den Kursen teilnehmen soll und mich diese Woche erstmal darum kümmern soll, mich an der Fakultät anzumelden. Das war leider alles sehr chaotisch, was aber wohl wirklich an meinem Studienfach liegt. Bei den Wirtschaftlern war alles deutlich organisierter.

Nachdem ich mir in der zweiten Woche alle Kurse einmal angehört hatte, konnte ich zum Glück nochmal ein paar Kurse ändern.

Allgemein unterscheidet sich das Studium in Frankreich sehr vom deutschen. Die Lehrart ist komplett unterschiedlich zu deutschen Vorlesungen. Es herrscht überwiegend Anwesenheitspflicht und die Kurse sind meist sehr klein (zwischen 10 und 20 Personen). Dadurch ist es natürlich auch alles viel persönlicher und vor allem die mündliche Beteiligung zählt auch zur Endnote. Zudem muss man Hausaufgaben machen und Präsentationen halten. In der Mitte des Semesters wird noch eine Zwischenklausur geschrieben, die meistens 30% der Endnote ausmacht. Meine Kurse waren bis auf einen alle auf Französisch. Fast alle Kurse gehen drei Stunden mit einer 15-minütigen Pause in der Mitte. Nur die Tutorien gehen 90 Minuten. Wirklich sehr schön in der Uni war die Bibliothek. Diese ist sehr neu und befindet sich im obersten Stockwerk mit einem schönen Panoramablick über Paris. In den Klausurenphasen sollte man allerdings schon früh da sein um einen der wenigen Plätze zu bekommen. Allgemein muss man noch sagen, dass es in Frankreich sehr schwer ist, gute Noten zu bekommen. Die

Notenskala geht von 0 bis 20 und 10 Punkte entsprechen eine 4.0. Von den französischen Studenten werden 10 Punkte schon als großer Erfolg gesehen und mehr als 15 Punkte vergeben die Professoren generell eher selten.

### **Meine Kurse:**

#### **Programmation C**

Dieser Kurs beschränkte sich auf das Erlernen der Programmiersprache C. In der Vorlesung wiederholte der Professor alles solange bis es jeder verstanden hatte und es gab noch zwei Tutorien in der Woche. Im ersten wurde der Stoff nochmal in einfach erklärt und anschließend wurden einfache Übungsaufgaben dazu gemacht. Im zweiten Tutorium hatte man eine Programmierstunde am Computer in der man die vorher auf Papier gelösten Aufgaben nochmal im Computer programmierte. Ich fand dieses Fach eigentlich sehr einfach nur war leider die Klausur am Ende des Semesters unverhältnismäßig schwer.

#### **Algorithmique et applications**

In diesem Kurs wurde auf sehr einfache Weise die O-Notation erklärt und berechnet. Der Professor arbeitete leider in einem sehr langsamen Tempo und ich habe während des gesamten Semesters nicht mal 10 Seiten an Vorlesungsaufschrieb geschrieben. Man hatte hier ebenfalls zwei Tutorien. Auch hier war die Klausur am Ende des Semesters sehr schwer.

#### **Logique**

Dieser Kurs wurde auf Englisch gehalten. Es ging um die verschieden Arten etwas zu beweisen. Die Professorin war wirklich sehr nett und konnte auch super erklären. Hier war das Niveau im Vergleich zu den anderen Kursen sehr hoch. Mit täglichem Lernen konnte ich aber gut mithalten und auch die Klausur am Ende des Semesters war fair und dem Niveau angepasst.

#### **Architecture des réseaux**

Dieser Kurs entspricht unserer Vorlesung Grundlagen der Rechnernetze. Thematisch war es sehr ähnlich zu der deutschen Vorlesung. In diesem Fach haben wir allerdings am Ende keine Klausur geschrieben. Wir hatten während des Semesters zwei kurze Tests, in denen man sein gesamtes Skript mitnehmen durfte und der Prof Fragen gestellt hat, die genauso im Skript vorkamen. Am Ende des Semesters musste noch jeder eine 5 bis 10-minütige Präsentation halten.

### **Alltag und Freizeit**

Paris hat natürlich sehr viel zu bieten. Es gibt wahnsinnig viel Kultur und sehr viele Restaurants, Bars und Discos. Auch wenn man viel für die Uni lernen muss, sollte man so viele Angebote wie möglich nutzen. Beispielsweise kann man mit dem Zug an einem schönen Tag nach Versailles fahren und sich das Château ansehen. An der Dauphine gibt es die DEE. Das ist eine studentische Organisation, die sich um die internationalen Studenten kümmert und wöchentliche Barabende, sowie Ausflüge und Stadtführungen organisiert. Man sollte aber natürlich auch die Stadt und Bars auf eigene Faust erkunden. Als EU-Bürger unter 26 bekommt man viele Vergünstigungen und oft sogar kostenlosen Eintritt in viele Sehenswürdigkeiten. Aber auch generell gibt es viele kostenlose Veranstaltungen, wie beispielsweise das Dame de Coeur.

### **Fazit**

Obwohl ich schon sehr oft in Paris als Touristin war, habe ich in dem Semester die Stadt nochmal von einer anderen Seite kennengelernt. Es ist ein großer Unterschied, ob man nur mal für ein paar Tage zu Besuch kommt oder wirklich in der Stadt lebt. Wie jede Großstadt hat Paris natürlich auch nicht nur schöne Seiten. Allerdings wird es in dieser Stadt absolut nie langweilig. In Kontakt mit Franzosen zu kommen war leider eher schwierig aber dafür lernt man Menschen aus vielen Ländern der Welt kennen und es entwickeln sich neue Freundschaften. Auch wenn das Semester eine sehr große finanzielle Belastung darstellte, die französische Bürokratie eine Katastrophe ist und es an der Dauphine oft sehr chaotisch ist, konnte ich viele positive Erfahrungen sammeln und hatte sehr viel Spaß an der Dauphine.